

Faktenblatt

23. November 2023

Altlasten auf dem ehemaligen CU-Areal, Landanlagen

Das Faktenblatt wurde in Zusammenarbeit mit unabhängigen Fachexperten erstellt und zielt darauf ab, Informationen zur Altlastensituation an Land auf dem ehemaligen CU-Areal allgemeinverständlich zu erklären. Grundlage für das Faktenblatt waren unter anderem die Fragen, welche während der Informationsveranstaltung vom 20. November 2023 aufgetaucht sind.

Schadstoffe

Schadstoffe sind in der Umwelt vorhandene Stoffe oder Stoffgemische, die schädlich für Menschen, Tiere, Pflanzen oder Mikroorganismen sein können. Schadstoffe können vom Menschen in die Umwelt eingebracht werden (z.B. in Form von Abfallprodukten industrieller Prozesse), aber auch natürlich in der Umwelt vorkommen oder durch Verwitterungsprozesse entstehen.

Altlasten

Altlasten sind mit Schadstoffen belastete Ablagerungen und Standorte. Schadstoffbelastungen werden meist beim Kauf eines Grundstücks oder vor und während eines Bauvorhabens entdeckt. Beim Kauf des CU-Areals im Jahr 2016, war bereits bekannt, dass es sich um ein belastetes Grundstück handelt. Dies wurde im tiefen Kaufpreis berücksichtigt. Intensive wissenschaftliche Abklärungen im Rahmen der Sanierung, neuen Bebauung und Gestaltung des CU-Areals in Uetikon am See, ergaben nun ein vollständiges Bild der vorhandenen Schadstoffe. Unter den Schadstoffen sind Schwermetalle, wie Arsen, Blei oder Quecksilber, und PAK (Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) oder Dioxine und Furane.

Arsen

Arsen (Symbol: As) gehört zu den Halbmetallen. Man findet es in geringen Mengen fast überall im Boden, zum Beispiel durch Verwitterung oder vulkanische Aktivitäten. Im Falle des CU-Areals fokussieren die Fachexperten insbesondere auf Arsen, da dieser Schadstoff durch Auswaschung in den See gelangen kann.

Gefahrenpotential und Exposition

Ob Schadstoffe eine Gefahr für Menschen, Tiere und die Umwelt darstellen, hängt von zwei Aspekten ab: Der Giftigkeit des Stoffs (sogenanntes Gefahrenpotential) und der Aufnahmemenge des betreffenden Stoffes in den Körper (sogenannte Exposition).

- Das Gefahrenpotential ist für jeden Schadstoff unterschiedlich und beschreibt die Eigenschaften eines Stoffs, z.B. ob und wie giftig er ist.
- Wie wahrscheinlich es ist, dass tatsächlich Gesundheitsschäden auftreten, hängt von der Menge des Stoffes ab, die in den Körper gelangt. Diese Menge ist abhängig von der jeweiligen Situation, in der wir uns gerade befinden und der Tätigkeit, die wir ausüben.

Grenzwerte

Zur Einschätzung der Gefahr, dienen unter anderem wissenschaftlich festgelegte Grenzwerte. Diese Grenzwerte enthalten einen zusätzlichen Sicherheitsfaktor, um auch bei Unsicherheiten (z.B. bezüglich der Dauer oder Intensität der Exposition oder bei bestimmten Personengruppen) auf der sicheren Seite zu sein. Wenn Schadstoffe an einem Standort gefunden werden, wird untersucht, ob eine Gefahr besteht. Dies kann anhand verschiedener plausibler Situationen und Tätigkeiten (z.B. Schwimmen, Sonnenbaden, Spazieren) für unterschiedliche Expositionen (z.B. Dauer der Aktivität) geprüft werden. Toxikologen haben zum Beispiel im Rahmen einer Risikoabschätzung bestätigt, dass das Baden im See unproblematisch ist (und war).

Radioaktivität

Im Rahmen der Sanierung des CU-Areals wurde ebenfalls gelegentlich der Begriff "Radioaktivität" erwähnt. Radioaktivität bedeutet, dass durch den spontanen Zerfall eines Atomkerns bestimmter Elemente (z.B. Uran), Strahlung ausgesendet wird. Abklärungen haben ergeben, dass alle Messungen im CU-Areal unter dem Grenzwert lagen. Aus präventiven Gründen wird aber dennoch das Aushubmaterial auch weiterhin überwacht.

Sanierungsbedürftig und überwachungsbedürftig

Auch wenn kein Gesundheitsrisiko besteht, können Schadstoffe, die Gewässerökologie, also die im Wasser lebende Flora und Fauna, gefährden oder in Zukunft ein Risiko darstellen. Überschreiten die vorhandenen Schadstoffe bestimmte Grenzwerte, wird ein Standort als "sanierungsbedürftig" oder "überwachungsbedürftig" klassifiziert.

- sanierungsbedürftig: Ein Standort ist sanierungsbedürftig, wenn die vorhandenen Schadstoffe die Gesundheit und/oder die Umwelt gefährden.
- überwachungsbedürftig: Ein Standort ist überwachungsbedürftig, wenn keine akute Gefährdung besteht aber der Standort in regelmässigen Zeitabständen überprüft werden muss.

Sanierung

Sanierungsmassnahmen werden in mehreren Schritten von Fachspezialisten ermittelt und geplant. Dabei wird geprüft, was es für Möglichkeiten gibt, welche das beste Kosten-/Wirksamkeitsprofil hat, ob eine Sanierung verhältnismässig, umweltverträglich und nachhaltig ist. Sanierungsmassnahmen können die Beseitigung (z.B. kompletter oder teilweiser Aushub), die langfristige Verhinderung und Überwachung der Ausbreitung (Versiegelung, Dichtwand) und die Einschränkung der Nutzung umfassen. Klar ist, dass bei der Sanierung des Lands auf dem ehemaligen CU-Areal eine Totalentsorgung aller Schadstoffe nicht möglich ist, da ansonsten das Land und die Gebäude entfernt werden müssten. Klar ist aber auch, dass die Sanierung im See und an Land eine Verbesserung der aktuellen Situation darstellt, da die Schadstoffbelastung bekannt ist, mittels geeigneter und angemessener Massnahmen reduziert und auch zukünftig überwacht wird.

Gemeinde Uetikon am See

Zentrale Dienste, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

(in Zusammenarbeit mit unabhängigen Fachexperten)